



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

13. Durch das H. Gebet wird schön erklärt und entworffen der Text in Apocal. dignus est agnus, qui occisus est, accipere virtutem & divinitatem.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Von Kraft und wunderthätiger Würckung des Gebets. 613

Zweck schreibt Plinius, daß dieses Thierlein unbedrossen einen ganzen Tag Plinius lib. 11. v. 51. singet / und ein Getöse in den Ohren der Menschen mache: & cantu querulæ Virg. in Georg. rumpent arbuta Cicadæ: andere Vögelein singen zu gewissen Zeiten / doch nicht den ganzen Tag / also die Schwalben Morgens / der Hauß Hahn gegen Tag / die Nachtvögel bey der Nacht / der benahmte Heuschreck aber zu allen Stunden des ganzen Tags / ohne Auffatz / ohne Ruhe / auch wann die Sonn ihre hitzige Strahlen zum mehresten wirfft: *Clamosa cicada etiam toto die, & ab aurora fundit cantilenam calore in gravissimo: Und was noch mehrers bey dem Heuschrecken zu beobachten / macht er sein Gesang und Getöse nicht mit dem Maul / sondern durch Bewegung der Flügel und Herzens: Elicitur sonus fractione æris, quæ fit, cum pectus expanditur.* Also ist dergleichen Gebet so unverdrossen und beständig / gehet mehrers auß dem Herzen / als Mund / der Göttlichen Majestät sehr gefällig und angenehm; *Respexit Dominus in orationem cicadæ: vermag alles / wie er dann durch seinen Göttlichen Mund selbst bekennet: Sic clausero cælum, & pluvia non fluxerit, & mandavero & præcepero locustæ, ut devoret terram, & misero pestilentiam in populum meum: conversus autem populus meus deprecatus me fuerit, ego exaudiam de cælo, & propitius ero peccatis eorum: Wann ich den Himmel zuschließen werde / daß kein Regen herab wird fließen / und wann ich befehlen werde / und den Heuschrecken gebieten / daß sie das Land auffressen / wann ich Pestilenz unter mein Volk schicken werde / mein Volk aber sich wird bekehren / und mich bitten / alsdann will ich sie vom Himmel erhören / und ihnen ihre Sünd vergeben.*

Was ich der Zeit von der wunderthätigen Kraft des Gebets gemeldet / ist alles noch wenig / sie vermercken einen andern concept: Der Göttlichen Majestät bekandte Erg. Cangler Johannes schreibt also: *Dignus est agnus, qui occisus est, accipere virtutem & divinitatem: Das Lamm so getödtet ist (verstehe am Stamm des H. Creuzes) ist würdig die Kraft und Gottheit zu empfangen. O was ist das? wer hat Himmel und Erden erschaffen? Wer hat das Firmament mit den Sternen geziert? Den Menschen mit so viel Gaben bereichert? wer hat alles auß nichts in das esse gesetzt? als eben das Göttliche Lamm / so am harten Holz des Creuzes für uns gestorben ist / und dieses solle Kraft und die Gottheit zu empfangen haben: Ja ja / Vielgeliebte / wer kan aber solche dem Lamm Gottes geben? Kein anderer / als der betende Mensch: Es gehet ein Kecher in eine Kirche / allwo das hochwürdige Gut des Altars vor Augen stehet / betet nicht ein Vatter Unser / macht keine Reverenz fällt in den Stuhl / als wie der Baur in das Wirthshaus / ein solcher Mensch so viel an ihm ist / beraubt das Lamm / so für uns getödtet worden an seiner Gottheit. Es kommt ein andächtiger Christ in die Kirchen / so bald er nur das hochwürdige Gut erblickt / fällt er nieder auff seine Knie / fängt an mit erhebeten Händen und zerfnirschem Herzen sein Gebet zu verrichten / und seinen wahren Gott anzubeten / dieser / dieser gibt dem Lamm*  
wieder

Num. XIII. Scriptura. Apoc. 5. v. 12.

S. Basilius hom. 8. in Exa.

2. Paral 7. v. 13.

Hesek.

wiederumb was ihm der Keger genommen: dignus est agnus, qui occisus est, accipere virtutem & divinitatem: Das ist so viel gesagt: Das Lamm / so getödtet ist / ist würdig in dem Gebet für einen wahren Gott erkennt und angebetet zu werden.

*Scriptura.* Die Göttliche Majestät hat Moysi seinem Statthalter bedeutet die groß Undanckbarkeit seines Volcks / sintemahl ersolches auß der schweren Dienbarkeit Pharaonis erledigt / und dieses unter wärender Raif ein güldenes Kalb gemacht / und für einen Gott angebetete habe: *Fecerunt sibi vitulum conflatilem, & adoraverunt:* Billich hat sich Gott der Allmächtige über so schwere zugesugte Unbilligkeit zu beklagen / allein mach ich die Frag / was Ursach vonnöthen / das Wörtlein adoraverunt: Und haben es angebetet: hingu zu setzen / dann mich gedunckt / der Israeliter schweres Verbrechen wäre satrlam entworfen gewesen / durch die Wort: *Fecerunt sibi vitulum conflatilem:* Sie haben ihnen auß Gold ein Kalb gemacht / dann die Bildhauer und Goldschmid ohne das vermeinten das grosse Gebrechen begangen zu haben / wann sie die Bildniß Gottes sollen hauen / gieffen oder schnitzlen / auß welchem zu schliessen / daß die Aufrichtung dieses güldenen Kalbs für sich selbst den Juden Verbrechen gungsam bedeckt habe / was ist dann vonnöthen beizusetzen: adoraverunt: Und sie haben das auffgerichte Kalb angebetet? Vielgeliebte Seelen / die Göttliche Schrift ist der Geheimnissen voll / das Wort adoraverunt: ist nicht umbsonst gesetzt / erkläre mich durch ein Gleichniß: Es kommt ein berühmter Mahler / der seines gleichen zu diesen Zeiten nicht haben sollte / zu Regensburg an / reiset vor seinem Logament ein kunstreiches Gemald des Gott Bacchi, der Göttin Veneris, oder des grossen Gott Jovis, alle kommen / Reiche und Arme / Geistliche und Weltliche / absonderlich der Kunst Erfahrne / diese schöne Mahleren zu sehen / findet aber keinen / der das Hütlein ruckt / oder diese mit dem Pensel schön entworfene Götter anbetete. Auß welchem zu schliessen / daß die Vorstellung des schön gemahlten Jovis, und die Aufrichtung des güldenen Kalbs keinen Gott mache / sondern allein die Verehrung und Anbetung ihnen die Gottheit gibt / wie der Heydnische Poët bekennet.

*Qui fingit sacros auro, vel marmore vultus,  
Non facit ille Deos, qui rogat, ille facit.*

Vielgeliebt / sie betrachten nun einen Keger / und einen frommen Christen beyde vor dem hochwürdigen Gut des Altars / der erste stehet unbeweglich als wie ein Stock und Block / ohne alle Reverenz und Kniebiegung / dieser glaubt und findet in dem hochwürdigen Gut kein Gottheit; entgegen der fromme Christ fällt auß seine Knie / klopfet an die Brust / erhebt Herz / Augen / Hand / fängt an beten und bitten / dieser gibt dem Hochwürdigen Gut die von dem Keger verlaupnete Gottheit: *Qui rogat, ille facit:* Sehet / ob dann nicht recht geschrieben hat der H. Joannes; *Dignus est agnus, qui occisus est, accipere virtutem & divinitatem*

Von Krafft und wunderthätiger Wirkung des Gebets. 619.

das Lamm/so getödtet ist worden am Stamm des Creuges/ist würdig durch den frommen betenden Christen die Gottheit zu empfangen/welche ihm laugnet der Reher/dahero/Andächtige Seelen/lasset uns beten/ und an allen Orten der Göttlichen Majestät schuldigste Ehr erweisen.

Der Gottliebende Käyser Henricus pflegte/ so oft er in einer Stadt ankommen/ die erste ganze Nacht in der Kirchen dem Gebet eiferig obzuliegen / XIV. also/ so oft er nach Rom kommen/ hat er die erste Nacht in der Kirchen S. Mariae Majoris mit Andacht zugebracht / O löblicher Enfer! da sein ganzer Hofstab in Ruhe stunde / hat Henricus gebetet: Einmahls da er eben seinem löblichen Gebrauch nach/in besagter Kirchen bey nächtlicher Weil sein Gebet verrichtet / hat er gesehen/ wie Christus JESUS von einer grossen Schaar Engeln begleitet sich zu dem Altar begeben/ als wolt er alldorten das H. Messopffer verrichten/ die Engel des HERN fangen an lieblich den Introitum und Eingang der Mess zu singen: Suscepimus, Deus, misericordiam tuam in medio templi tui &c. Justitia plena dextera tua: Nach gelesenen Evangelio bringt ein Engel das Buch Christo dem HERN unser lieben Frauen/ und allen anwesenden Engeln und Heiligen zu küssen/ da er das Buch wiederum schliessen wolte/sagt die allerseeligste Jungfrau Maria: gebe auch meinem Henrico, an dem ich wegen seiner Keinigkeit und eiferigen Gebets ein absonderliches Wohlgefallen trage/ das Buch zu küssen; da er Freuden voll und gleichsam in ein Verzückung versetzt/solches geküßt/berührt der Engel Henricum an einem Nerven des Fuß sagend: Henrice, das soll dir Zeit ewig ein Zeichen der Liebe Gottes seyn/wie er dann von solcher Stund an/ durch seinen übrigen Lebenslauff an diesem Fuß gehincket hat/und hinführo Henricus Claudus benahmset worden.

Erdichten die Poëten, daß Apollo die Kunst zu componiren ergriffen habe in speluncen und finsternen Gewölbem von aller Gesellschaft abgesondert:

----- Sacris se condidit antris.  
Incubuitque adytis, vates ibi factus Apollo.

So sag ich/daß der Gottliebende Käyser Henricus die recht Kunst zu beten erlernt habe bey finsterner Nacht in dem Tempel von allen den seinigen abgesondert/sintemahl er die liebliche Music der Engeln genossen/ und JESUM mit seiner werthesten Mutter Maria zu sehen gewürdiget worden: Oratio privatis locis opportunius funditur, majusque obtentum impetrat, dum Deo tantum teste depromitur. Ein schöne curios doch geistreiche Frag ist zu machen/ auß was Ursachen die Göttliche Majestät bewegt ist worden/ Henrico durch seine Engel ein so liebliche Music zu machen/und hören zu lassen/ wie sie den Eingang der Mess singen und intoniren? Soll ich die Ursach auß H. Schrift beitragen/ so find ich/daß zwar die Gnad erhalten haben die Engel des HERN zu sehen: Agar, Abrahamus, Jacob, Loth, Moyses, Gedeon, Elias, Eliseus und Judas Machabeus, aber niemahln/wie sie das Lob des HERN mulicirten/finde allein den Propheten